

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kraichgau und Bruhrain. 1943-1943 1943

110 (20.4.1943)

Verlagshaus, Remppstr. 3-5, Fernsprecher 2277 bis 7031 und 8902 bis 8905, Postfachnummern: Karlsruhe 2958 (Anzeigen), 8783 (Zeitungsbilanz), 2935 (Buchhandlung), 2955 (Druckerei), 2936 (Buchhandlung), 2937 (Druckerei), 2938 (Druckerei), 2939 (Druckerei), 2940 (Druckerei), 2941 (Druckerei), 2942 (Druckerei), 2943 (Druckerei), 2944 (Druckerei), 2945 (Druckerei), 2946 (Druckerei), 2947 (Druckerei), 2948 (Druckerei), 2949 (Druckerei), 2950 (Druckerei), 2951 (Druckerei), 2952 (Druckerei), 2953 (Druckerei), 2954 (Druckerei), 2955 (Druckerei), 2956 (Druckerei), 2957 (Druckerei), 2958 (Druckerei), 2959 (Druckerei), 2960 (Druckerei), 2961 (Druckerei), 2962 (Druckerei), 2963 (Druckerei), 2964 (Druckerei), 2965 (Druckerei), 2966 (Druckerei), 2967 (Druckerei), 2968 (Druckerei), 2969 (Druckerei), 2970 (Druckerei), 2971 (Druckerei), 2972 (Druckerei), 2973 (Druckerei), 2974 (Druckerei), 2975 (Druckerei), 2976 (Druckerei), 2977 (Druckerei), 2978 (Druckerei), 2979 (Druckerei), 2980 (Druckerei), 2981 (Druckerei), 2982 (Druckerei), 2983 (Druckerei), 2984 (Druckerei), 2985 (Druckerei), 2986 (Druckerei), 2987 (Druckerei), 2988 (Druckerei), 2989 (Druckerei), 2990 (Druckerei), 2991 (Druckerei), 2992 (Druckerei), 2993 (Druckerei), 2994 (Druckerei), 2995 (Druckerei), 2996 (Druckerei), 2997 (Druckerei), 2998 (Druckerei), 2999 (Druckerei), 3000 (Druckerei).

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Karlsruhe, Dienstag, den 20. April 1943

17. Jahrgang / Folge 110

Einzelpreis 10 Rpl. Außerhalb Baden 15 Rpl.

Unser Geburtstagsgeschenk: Neußerste Pflichterfüllung

Mit Taten laßt uns unsere Treue zum Führer bekunden! - Aufruf des Reichsmarschalls Hermann Göring zum Geburtstag des Führers

* Berlin, 20. April. Zum Geburtstag des Führers hat Reichsmarschall Göring den nachfolgenden Aufruf erlassen:

Deutsche Volksgenossen!
Heizen und begeben Herzens bringt das ganze deutsche Volk heute dem Führer seine Glückwünsche dar. Für ihn und sein Werk steht es in schwerer Kriegszeit im Einsatz und Segen des Allmächtigen. Möge ein gültiges Geschick dem Führer auch im kommenden Lebensjahr Kraft und Gesundheit erhalten.

lischen Ruhm schenkt sie nur dem, der auch in gefährlichster Stunde mit tapferem Herzen ausharrt, sich niemals beugt und allen feindsüchtigen Gewalten trotzt. Im gigantischen Ringen mit tausendfachen Widerständen erfüllt unser Führer seine Zeit als Betreuer des Vaterlandes und als Krieger der abendländischen Kultur. Seit Jahrzehnten ist das Leben des Führers angepanntester Dienst für Volk und Reich. Das haben wir alle niemals härter und unmittelbarer empfunden als in diesen kampfverfüllten Jahren. Er gönnt sich keine Ruhe, auf ihm lastet eine fast übermenschliche Arbeitsbürde. Seine schätzbare, labende Haltung und seine ruhige, zu jedem Opfer bereitete Pflichterfüllung bieten uns allen ein leuchtendes Vorbild. Wir eilen ihm nach, heute mehr denn je, denn es geht um Sieg oder Versagen. Die Zeit der härtesten Prüfungen und der entscheidendsten Bemühungen anderer Völker und jedes einzelnen Deutschen in den vergangenen Jahren, begeistert über die durch ihn erlangten Erfolge, freudig gefolgt haben, werden wir jetzt in den schwersten

Stürmen dieses Krieges getreulich halten. Das gilt für die Front, das gilt auch für die Heimat. Der Führer weiß, wie hart die Anforderungen sind, die er an jeden einzelnen stellen muß, und wie bitter auch die Opfer sind, die dieser Krieg auf den Schlachtfeldern und in den tiefsten Schichten des Ganzen fordert. Aber er verlangt den selbstlosen Einsatz aller nicht für sich, sondern allein für des Vaterlandes Freiheit und für den Bestand von Volk und Reich.
Nicht mit Worten, sondern mit Taten laßt uns, meine deutschen Volksgenossen, heute und in Zukunft unsere unumwandelbare Treue zum Führer und unseren entschlossenen Willen zur Mitarbeit an seinem großen Werk bekunden. Bewähren wir uns in der entscheidendsten Epoche unserer Geschichte als seine tapferen und unerschütterlichen Streiter für unser stolzes westliches Deutschland! Nicht nur unser Blick ist auf unsere Pflicht, erfüllen wir unter äußerster Anspannung der Kräfte und nach bestem Können, was der Alltag des Krieges von uns fordert! Das ist unser Geschenk zum 51. Geburtstag unseres Führers, **ges. Hermann Göring.**

Die Rüstung der Herzen

Von Reichspressechef Dr. Dietrich

Je schwerer ein Volk vom Schicksal geprüft wird, um so härter wird es, härter in seiner Widerstandskraft, härter in seiner Entschlossenheit, härter aber auch in seinem Denken. Die Fähigkeit, ein im Frieden verwöhntes und den Bedingungen des Kampfes entwöhntes Denken den harten Notwendigkeiten des Krieges wieder anzupassen, ist für die Haltung einer Nation, die unversehens in einen Kampf auf Leben und Tod gestellt ist, nicht nur die Grundlage unseres Handelns, sondern auch das Regulativ unserer Empfindungen gegenüber plötzlich hereinbrechenden Ereignissen. Diese Ereignisse wirken auf uns in dem Maße, in dem sie von uns erwartet werden, d. h. in dem Maße, in dem wir ihnen gegenüber geistig gerüstet sind. Unsere Kraft, unsere Widerstandskraft, unsere Entschlossenheit und unser Verstand, sie zu meistern, von der Bereitwilligkeit, sie zu meistern, abhängt ab von der Erkenntnis ihrer Unvermeidbarkeit und unserer Stärke, sie zu meistern, von der Bereitwilligkeit, sie zu meistern.

ter bisher der Friede heißt nur die schöne Frucht des Krieges gemeint ist, der weis auch, daß Kultur und Zivilisation, Reichtum und Ruhe nur aus härtestem Einsatz erwachsen, daß ihr Bestehen mit dem Leben verbunden ist und im Kampf immer wieder neu erkungen werden muß. Im Frieden leben wir meist nur die Vorteile eines kultivierten Lebens. Im Krieg aber zeigen sich auch die Schattenseiten des menschlichen Fortschritts und der Zivilisation. Volter, die sich in ihren Lebensbedingungen zu weit von den natürlichen Bedingungen ihres Daseins entfernen, haben es im Krieg unendlich viel schwerer als jene, die hart geübt sind im Ertragen von Schicksalsschlägen.
Es ist eine Paradoxie der menschlichen Entwicklung, daß jede Kultur, je feiner sie sich ausbildet und je höher sie aufsteigt, befristet ist, die Grundlagen ihres eigenen Bestehens und Bestehens zu schwächen und zu zerstören: — die kämpferische Kraft, von der sie ihren Ursprung nahm, die unbedingte Einsatzbereitschaft, die sie emporschieben ließ, die Fähigkeit, die sie allein gelehrt werden kann. Deshalb verlieren Kulturen, die inmitten ihres kulturellen Reichtums nicht mehr die Kraft finden, hart zu sein und ohne Bedenken für ihren Bestand zu kämpfen, nach den ewigen und milden Gesetzen der Natur mit ihrer Freiheit auch ihren Wohlstand, ihre Zivilisation und endlich auch ihre Kultur, die sie durch die Abmilderung der Gewalt ja gerade zu erhalten bestrbt waren.
Ohne Kraft ist kein Leben und ohne Härte keine Kultur! Nur ein Volk, das beides, innere Kultur und äußere Kraft besitzt, ein Volk, das Krieger und Kämpfer, Schöpfer und Schützende, Künstler und Krieger in Harmonie in sich vereint, ist geistig gegen alle Verlodungen der Weltzeit und gegen alle Schreden des Krieges. Der totale Krieg erfordert den totalen Menschen. Nur ein Volk, das solche Menschen sein eigen nennt, wird heute in einer Zeit härtester Prüfungen der Vorber des Sieges münden. In der Gestalt des Führers sehen wir die Eigenschaften verkörpert, die uns befähigen, allen Stürmen dieses Krieges zu trotzen und das Schicksal zu meistern.
Das Leben des Führers hat von frühester Jugend bis zum heutigen Tage nur härtere Prüfungen und schwerere Entscheidungen gekannt. Niemois ist ihm etwas ohne Wagnis und Kampf, nichts ohne kühne Entschlossenheit und persönlichen Einsatz gescheit worden. An Widerständen entfalteten sich stets seine Kräfte, und Rückschläge wurden ihm zum Ausgangspunkt neuer Erfolge.
Als das Leben ihn zwang, an den Traum seiner Jugend, Arztheit zu werden, zu verzichten und statt dessen als Bauarbeiter sein Brot zu verdienen, da festete er mit der Erkenntnis des nationalen Sozialismus die Grundsteine seines Aufstieges. Weil er sich dem Verrat nicht beugen wollte, wurde er im Jahre 1918 Politiker, um das Reich wieder zu der Größe emporzuführen, an die er unerschütterlich glaubte. Als 1923 der erste Versuch der nationalsozialistischen Erhebung an der Reichsregierung zusammenbrach und alles verlore schien, da gab er sein Ziel nicht auf, sondern begann nun erst recht und nur noch entschlossener den Kampf. Und als dann im Jahre 1932 der schon zum Greisen nahe Sieg auf eine neue weite Ferne entwand, da war es wieder der Führer, der an den Widerständen wuchs, die Bewegung emporriß und sie dann doch in das Jahr des Sieges hineinführte.
Die gleiche Stärke zeigte er auch als Baumeister des Großdeutschen Reiches. In jenen sechs Friedensjahren, in denen keine kühnen Schöpfungsfrist auch alle Zweige der Kultur auf das höchste erstehen ließ, hielt er politisch immer wieder vor kritischen Situationen, die sein ganzes Werk zu gefährden drohen, aber stets distanzieren Führer Wage mit un-grenzenloses Vertrauen zu seinem Volk seine schwereren Entscheidungen, und die Größe der Gemalten, die ihm entgegensteht, ist bestimmend für die Stärke der Energien, mit denen er sie überwindet.
Die gleiche Haltung bestimmt auch das persönliche Leben des Führers. Seitdem er sich 1914 in das Feldgrauwe Meer entschloß, hat er sich der Nation ganz gegeben. Sein Leben ist ein Leben für Deutschland. Niemois hat er in all den Jahren des Kampfes Rücksicht gegen sich selbst gekannt, er hat sein privates Leben völlig seiner Aufgabe geopfert. Und deshalb, weil auch im Frieden sein Leben niemals

Die Initiative weiter bei den Achsenmächten

Interessantes neutrales Echo auf die diplomatischen Vorgänge des Frühlings

H.W. Stockholm, 19. April. Die Veränderungen in der deutschen Diplomatie sowie die wichtigen Geschehnisse, die der Führer mit leitenden Staatsmännern zahlreicher europäischer Staaten schab, hat, sind in den neutralen Ländern mit großer Aufmerksamkeit verfolgt worden. Sie werden als ein Zeichen für eine Auffrischung der deutschen politischen Kriegsführung und als Beibehaltung der großen Vorbereitungen auf die militärischen Ereignisse des Sommers gewertet.
Die militärischen und politischen Betrachtungen der schwedischen Presse, deren Haltung gerade jetzt gekennzeichnet wird durch eine milde Färbung verwirrender Gerüchte und Kombinationen, meist nur mit eintönigem Dalein, da sie häufig von den eigenen Urhebern in London oder Washington am nächsten Tage widerrufen werden, gelangen trotz dieser harten feindsüchtigen Einflüsse fast durchweg zu folgendem Schluß: Deutschland habe alle Möglichkeiten eigener Initiative zur Verfügung gestellt und weitestens mit der Wahrheit übereinstimmend das völlige Versagen der angallischen Politik in der Schlacht von Marbata festzustellen, wobei die Schwere der eigenen Diktatorischen Angriffe der Sowjets abgewiesen.
An der tunsinischen Front verlief der Tag im allgemeinen ruhig. Das Hafengebiet von Agiler wurde von Kampfflugzeugen der deutschen Luftwaffe erneut bombardiert.
Bei einem Seegeschehen in den Morgenstunden des 19. April verliefen die Sicherungstreiskräfte vor der niederländischen Küste ein britisches Artillerie-Schnellboot und beschädigten drei weitere schwer. Ein eigenes Fahrzeug ist gekunken.
Die tunsinische Pause
Der Berlin, 19. April. Nach wochenlangen harten Kämpfen vor der Westküste des Ozeans, die die Wehrmacht, daß an der tunsinischen Front im allgemeinen Ruhe herrscht. Von dem feindsüchtigen Reaktions immer wieder davon gesprochen hat, daß die völlige Beherrschung Nordafrikas die Voraussetzung für einnige Mittelmeerooperationen ist, gewinnt die tunsinische Pause eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. England und die U.S.A. haben für den nordafrikanischen Feldzug an Truppen, Waffen und Schiffsmaterial alles eingesetzt, was nur irgendwie verfügbar ist, um in für-

ans London, und neuerdings wagt auch die Sowjetregierung vor der angebrochenen Schlagkraft der deutschen Luftwaffe.
Militärisch stellen die neutralen Betrachtungen vor allem eine große Reihe von Operationen möglichkeiten im Osten zusammen, durchweg im Zeichen deutscher Initiative. Aber auch zahlreiche andere denkbare Heberärdungen werden erörtert. Die Untersuchungen über die Möglichkeiten der anderen geängen meist schon zu sehr nachdenklichen Sinnen weisen auf die Stärke des deutschen Vorsehens und die Bedrohlichkeit der Transportwege. Die zum Teil auch von neutraler Seite behaupteten Befestigungsanlagen an den Küsten Europas haben ihren Eindruck nicht verfehlt. Ebenso wird den V-Schritten weiter sehr große Bedeutung beigemessen, mozu die jüngsten fargenommenen englischen Stimmen über dieses Thema meistlich betragen haben.
Es wird daraus die Folgerung gezogen, es liege völlig im Ermessen der deutschen Kriegsführung, ob sie irgendwie versuchen wolle, ihren Feinden zuvorzukommen, oder ob sie jene durch eine Ermattungsstrategie zu überrollen wolle. Dies müßte den Engländern und Amerikanern, falls sie irgendzu dem Angriff übergehen wollten, ebenso schwere Verluste bringen wie den Volkswirtschaften aufbürden. Das die hochentwickelte Winterrückseite nicht zum Erfolg geführt hat und daß die angalfischen

Verbündeten nicht in der Lage waren, die viel leicht einige Chance zwischen Winter und Frühjahr zu nutzen, darüber sind sich die meisten schwedischen Betrachtungen durchaus einig.
Insgesamt ist aus der neutralen Reaktion auf die diplomatisch-politischen Vorgänge, auf den Luft- und Vorrückungskrieg, auf die verschiedenen militärischen Möglichkeiten zu Beginn, der eigentlichen Operationsläufe des Jahres zu entnehmen, daß selbst nach dem Urteil dieser oft voreingenommenen Stellen die deutsche Initiative weiter bei den Achsenmächten liegt, und daß von diesen, nicht von den andern, die entscheidenden Siege zur Gewinnung des schicksalsschweren Sommers erwartet werden.

Bei Noworossijst anhaltend lebhaft Kämpfe

Britisches Artillerie-Schnellboot vor der niederländischen Küste verlorst

• Aus dem Führerhauptquartier, 19. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Südlich Noworossijst dauert die lebhaft Kämpfe an. Die Luftwaffe führte schwere Angriffe gegen feindliche Stellungen und Nachschublinien im Küstengebiet des Schwarzen Meeres. In einigen Abschnitten der letzten Diktatorischen Angriffe der Sowjets abgewiesen.
An der tunsinischen Front verlief der Tag im allgemeinen ruhig. Das Hafengebiet von Agiler wurde von Kampfflugzeugen der deutschen Luftwaffe erneut bombardiert.
Bei einem Seegeschehen in den Morgenstunden des 19. April verliefen die Sicherungstreiskräfte vor der niederländischen Küste ein britisches Artillerie-Schnellboot und beschädigten drei weitere schwer. Ein eigenes Fahrzeug ist gekunken.
Die tunsinische Pause
Der Berlin, 19. April. Nach wochenlangen harten Kämpfen vor der Westküste des Ozeans, die die Wehrmacht, daß an der tunsinischen Front im allgemeinen Ruhe herrscht. Von dem feindsüchtigen Reaktions immer wieder davon gesprochen hat, daß die völlige Beherrschung Nordafrikas die Voraussetzung für einnige Mittelmeerooperationen ist, gewinnt die tunsinische Pause eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. England und die U.S.A. haben für den nordafrikanischen Feldzug an Truppen, Waffen und Schiffsmaterial alles eingesetzt, was nur irgendwie verfügbar ist, um in für-

zester Front eine Lage herzustellen, aus der heraus unsere Feinde glauben, weitere militärische Entwicklungen vorantreiben zu können. Nicht nur der hartnäckige Widerstand der zahlenmäßig weit unterlegenen deutsch-italienischen Streitkräfte in Südwesten hat die anglo-amerikanische Rechnung erheblich durchkreuzt. In noch weit größerem Maße macht sich das harte Festhalten an dem tunsinischen Brückenkopf äußerst fähig für unsere Feinde bemerkbar. Man kann mit sehr großer Wahrscheinlichkeit annehmen, daß die Anglo-Amerikaner sich zur Zeit hiebei bemühen, ihren Truppen umzugruppieren, um in Zukunft endlich die Grundlagen für eine Entfaltung der deutschen Kampfkräfte in der Zukunft zu schaffen, die ihnen infolge der Anwesenheit der deutsch-italienischen Truppen und der führungs-technischen Überlegenheit unserer Kampfkraft bisher verlagert geblieben ist. Jeder Tag, den die Kämpfe in Tunesien länger andauern, ist jedoch ein verlorener Tag für die Briten und Amerikaner; denn nun gar Tage eingeschoben werden müssen, an denen nennenswerte Kampfhandlungen überhaupt nicht stattfinden, dann verringern sich in gleichem Maße die Aussichten unserer Feinde. Die Jahreszeit schreitet schnell vorwärts, und gerade in Tunesien sind Kampfhandlungen sehr stark von Witterungsverhältnissen abhängig. Darüber hinaus wird im gesamten Mittelmeerraum die Möglichkeit zu militärischen Operationen teils von der Weiterlage beeinflusst werden. Hier aber arbeitet die Zeit auf der Seite der Achse, und die tunsinische Pause wirkt sich wie ein latentscher Vorteil aus.



Der Führer bei einer Lagebesprechung mit dem Oberbefehlshaber einer Armee, Generaloberst Ruoff. (Presse-Hoffmann)

Was der Rindenzüchter wissen muß

Von Kreisleiter C. v. Praxhal

O Wenn der Rindenzüchter Freude und Erfolg haben will, muß er planmäßig zu Werke gehen. Da meist ein Futtermittel für die Beschaffung einer tragenden Kühe Voraussetzung ist, so ist, wird bei der Auswahl...

Ueber die Art oder Rasse der Jungtiere besteht die laudfähige Meinung, daß die sogenannten Vollrinder oder Kreuzungsstücke die billigsten, widerstandsfähigsten und am leichtesten zu züchtenden sind. Zuchttiere und Masten werden schließlich als Viehhändler oder Spielerei betrachtet...

kleine Stämmlinge. Unter ihnen haben wieder die weißen Wiener einen etwas höheren Wert des Fleisches, das dieses seiner Farbe und Qualität wegen zu allen Zwecken verarbeitbar ist...

Was ist nun beim Kauf von Jungtieren zu beachten? Man muß sich zunächst nur bei einem als zuverlässig bekannten Züchter, wo eine bestimmte Rasse, wenn man sich an die in jedem Kreis bestehende Preisliste...

Familien-Anzeigen

Geburten
Y Doris Anne, Kräftiges Sonntagsgeländekind. Geboren am 18. April 1943...

Verlobungen
Wir haben uns verlobt: Irmgard Herwig, Blücherstr. 11, Garmisch-Partenkirchen, mit...

Dankzettel
Für die anläßl. uns. Verlobung erhaltene Aufmerksamkeiten sagen wir uns herzlich bei...

Heinrich Weib
Geb. in einer Grenzgemeinde am 5. November 1867. Sein letztes Lebensjahr verlebte er mit seiner...

Otto Mildenberg
Zugsb. b. d. Reichsbahn, am 17. April 1943. Ein unternehmiger in blühendem Alter von 33 Jahren...

Richard Huber
Baueingetragener, in einem Kriegsjahr am 13. April 1943 im Alter von 26 1/2 Jahren...

Richard Huber
Baueingetragener, in einem Kriegsjahr am 13. April 1943 im Alter von 26 1/2 Jahren...

Richard Huber
Baueingetragener, in einem Kriegsjahr am 13. April 1943 im Alter von 26 1/2 Jahren...

Robert Weisenburger
Oberlehrer in einem Pionier-Batt., bei der schweren Kämpfe im Osten am 31. März 1943 im Alter von 33 Jahren...

Martin Mann
Ulrich, der Ludwig, im Alter von 22 Jahren im Osten starb. Er ruht auf einem Heidentempel...

Adolf Eisen
Schulmacherschwager, im Osten, am 31. März 1943 im Alter von 33 Jahren...

Emil Schmidt
Mein guter u. treusorgender Vater, Schwegervater u. Großvater. Geb. 18. April 1874...

Georg Karl
Jäger in einer Luftwaffenstrom-Abt., getötet durch einen feindlichen Schuss am 1. März 1943...

Wilhelm Wolber
Kaufmann, Ulitz, in e. Nachr.-Abt., Träger des EK 2, im Osten, am 1. März 1943...

Richard Huber
Baueingetragener, in einem Kriegsjahr am 13. April 1943 im Alter von 26 1/2 Jahren...

Richard Huber
Baueingetragener, in einem Kriegsjahr am 13. April 1943 im Alter von 26 1/2 Jahren...

Alfred Seiler
Oberlehrer, in einer Panzerbrigade, Träger des EK 2, im Osten, am 1. März 1943...

Emil Degler
Oberlehrer, in einer Grenzgemeinde, im Osten, am 1. März 1943...

Albert Löffel
Grenadier i. d. Gren.-Regt., im Osten, am 1. März 1943...

Emil Schmidt
Mein guter u. treusorgender Vater, Schwegervater u. Großvater. Geb. 18. April 1874...

Georg Karl
Jäger in einer Luftwaffenstrom-Abt., getötet durch einen feindlichen Schuss am 1. März 1943...

Wilhelm Wolber
Kaufmann, Ulitz, in e. Nachr.-Abt., Träger des EK 2, im Osten, am 1. März 1943...

Richard Huber
Baueingetragener, in einem Kriegsjahr am 13. April 1943 im Alter von 26 1/2 Jahren...

Richard Huber
Baueingetragener, in einem Kriegsjahr am 13. April 1943 im Alter von 26 1/2 Jahren...

Frau Rosa Berg
geb. Hilz, nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 30 Jahren am 12. April 1943...

Anna Hüner
geb. Rösch, Schreinermeisterin, im Osten, am 1. März 1943...

Frau Luise Röh
geb. Volk, im Alter von 49 Jahren am 20. April 1943...

Karl Bruder
im Alter von 50 Jahren am 12. April 1943...

Max Laufer
Hotelbesitzer, im Osten, am 1. März 1943...

Emil Schmidt
Mein guter u. treusorgender Vater, Schwegervater u. Großvater. Geb. 18. April 1874...

Georg Karl
Jäger in einer Luftwaffenstrom-Abt., getötet durch einen feindlichen Schuss am 1. März 1943...

Wilhelm Wolber
Kaufmann, Ulitz, in e. Nachr.-Abt., Träger des EK 2, im Osten, am 1. März 1943...

Statt Karte! Gott der Allmächtig hat meine lb. gute Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwegervaterin, Schwägerin, Großmutter u. Tante im Alter von 73 Jahren am 12. April 1943...

Statt Karte! Für die vielen Beweise herzlich Anteilnahme an dem großen Verlust, den wir durch den Heldentod meines lb. Sohnes...

Statt Karte! Für die vielen Beweise herzlich Anteilnahme an dem großen Verlust, den wir durch den Heldentod meines lb. Sohnes...

Statt Karte! Für die vielen Beweise herzlich Anteilnahme an dem großen Verlust, den wir durch den Heldentod meines lb. Sohnes...

Statt Karte! Für die vielen Beweise herzlich Anteilnahme an dem großen Verlust, den wir durch den Heldentod meines lb. Sohnes...

Statt Karte! Für die vielen Beweise herzlich Anteilnahme an dem großen Verlust, den wir durch den Heldentod meines lb. Sohnes...

Statt Karte! Für die vielen Beweise herzlich Anteilnahme an dem großen Verlust, den wir durch den Heldentod meines lb. Sohnes...

Statt Karte! Für die vielen Beweise herzlich Anteilnahme an dem großen Verlust, den wir durch den Heldentod meines lb. Sohnes...

Statt Karte! Für die vielen Beweise herzlich Anteilnahme an dem großen Verlust, den wir durch den Heldentod meines lb. Sohnes...

Statt Karte! Für die vielen Beweise herzlich Anteilnahme an dem großen Verlust, den wir durch den Heldentod meines lb. Sohnes...

Statt Karte! Für die vielen Beweise herzlich Anteilnahme an dem großen Verlust, den wir durch den Heldentod meines lb. Sohnes...

Statt Karte! Für die vielen Beweise herzlich Anteilnahme an dem großen Verlust, den wir durch den Heldentod meines lb. Sohnes...

Statt Karte! Für die vielen Beweise herzlich Anteilnahme an dem großen Verlust, den wir durch den Heldentod meines lb. Sohnes...

Statt Karte! Für die vielen Beweise herzlich Anteilnahme an dem großen Verlust, den wir durch den Heldentod meines lb. Sohnes...

Statt Karte! Für die vielen Beweise herzlich Anteilnahme an dem großen Verlust, den wir durch den Heldentod meines lb. Sohnes...

Statt Karte! Für die vielen Beweise herzlich Anteilnahme an dem großen Verlust, den wir durch den Heldentod meines lb. Sohnes...

Statt Karte! Für die vielen Beweise herzlich Anteilnahme an dem großen Verlust, den wir durch den Heldentod meines lb. Sohnes...

Statt Karte! Für die vielen Beweise herzlich Anteilnahme an dem großen Verlust, den wir durch den Heldentod meines lb. Sohnes...

Statt Karte! Für die vielen Beweise herzlich Anteilnahme an dem großen Verlust, den wir durch den Heldentod meines lb. Sohnes...

Statt Karte! Für die vielen Beweise herzlich Anteilnahme an dem großen Verlust, den wir durch den Heldentod meines lb. Sohnes...

Statt Karte! Für die vielen Beweise herzlich Anteilnahme an dem großen Verlust, den wir durch den Heldentod meines lb. Sohnes...

Statt Karte! Für die vielen Beweise herzlich Anteilnahme an dem großen Verlust, den wir durch den Heldentod meines lb. Sohnes...

Statt Karte! Für die vielen Beweise herzlich Anteilnahme an dem großen Verlust, den wir durch den Heldentod meines lb. Sohnes...

Statt Karte! Für die vielen Beweise herzlich Anteilnahme an dem großen Verlust, den wir durch den Heldentod meines lb. Sohnes...

Statt Karte! Für die vielen Beweise herzlich Anteilnahme an dem großen Verlust, den wir durch den Heldentod meines lb. Sohnes...

Statt Karte! Für die vielen Beweise herzlich Anteilnahme an dem großen Verlust, den wir durch den Heldentod meines lb. Sohnes...

Statt Karte! Für die vielen Beweise herzlich Anteilnahme an dem großen Verlust, den wir durch den Heldentod meines lb. Sohnes...

Statt Karte! Für die vielen Beweise herzlich Anteilnahme an dem großen Verlust, den wir durch den Heldentod meines lb. Sohnes...

Statt Karte! Für die vielen Beweise herzlich Anteilnahme an dem großen Verlust, den wir durch den Heldentod meines lb. Sohnes...

Statt Karte! Für die vielen Beweise herzlich Anteilnahme an dem großen Verlust, den wir durch den Heldentod meines lb. Sohnes...

Statt Karte! Für die vielen Beweise herzlich Anteilnahme an dem großen Verlust, den wir durch den Heldentod meines lb. Sohnes...

Statt Karte! Für die vielen Beweise herzlich Anteilnahme an dem großen Verlust, den wir durch den Heldentod meines lb. Sohnes...

1919 Biblis - W. Mannheim 1:17
Es war ein Lehrspiel im wahrsten Sinne des Wortes, das die etwa 300 Zuschauer völlig in seinen Bann zog und seinen Zweck in jeder Hinsicht erfüllt haben dürfte. Die Platzmannschaft hatte natürlich gegen die Spielmannschaft überlegene Mittelkraft des W. Mannheim nicht zu scheitern. Sie hielt aber das Spiel immer offen und markierte auch zwei Gegentore, die auf Grund ihres Einflusses und der Spielreife, mit der die Mannen von Biblis ihr Gegner feilschten, wohl verdient waren. Der W. Mannheim bestritt das Spiel mit Vornehmheit, Ziele und Schwächen. Ein durchgehendes Spiel dieses Alters in bemerkenswerter Weise. Tanner (11), Pus und Strieberg (je 2), Schön sowie (je 1) lieferten die Tore des biblischen Fußballmeisters.

W. Nedarau - Tura Ludwigschafen 4:5
An der „Altriper Röhre“ fehlten in einem recht zahlreichen und interessanten Spiel die Ludwigschafener verdientermaßen das bessere Ende für sich. Sie waren die zuvorkommende Mannschaft, die auch in technischen Belangen den Nedarauern abblüht nicht nachgab. Vor der Pause gelang Gründer 2 Tore für die Gäste, dem Freischießen eines enttäuschten. Im zweiten Spielabschnitt brachte Jäger auf 1:3, doch gelang es Freischießen in kurzer Folge, den Ausgleich zu schaffen. Jäger brachte die Tura erneut in Führung und mit dem 5. Tor von Gründer führten sie bis zu einem Freischießen einen weiteren Torerfolg, den Freischieße kurz vor Schluss auf 4:5 verringern vermochte.

Was bringt der Rundfunk?
Zeitprogramm:
8.00-8.30 Morgenspiele der Jugend aus Braunau
12.35-12.45 Der Bericht zur Sage
14.00-14.30 Zeitklima mit Hermann Hagedorn
16.00-17.00 Son-Wagner mit Richard Strauß
17.15-17.45 Musikalische Unterhaltung
18.30-19.00 Der Spielplatz
19.15-19.30 Frontiers
19.45-20.30 Hans Frisching spricht
21.15-21.30 Mit Frisching von R. B. S. 3
22.30-24.00 „Rund um die Erde“ (Zänkerei/Wahl der Geeigneten)

Welches feinsinnige Wesen mit haus- Hausbesitzerin, geb. 1880, wünsch. Heirat mit einem Mann von 25-35 J., auch leicht Krüppelverleiher, ist 4735 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wünsche die Bekanntheit eines soliden charakters, evgl. Herrn I. in einem kleinen Wohnort, den Einheits geboten ist. 4735 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wünsche die Bekanntheit eines soliden charakters, evgl. Herrn I. in einem kleinen Wohnort, den Einheits geboten ist. 4735 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wünsche die Bekanntheit eines soliden charakters, evgl. Herrn I. in einem kleinen Wohnort, den Einheits geboten ist. 4735 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wünsche die Bekanntheit eines soliden charakters, evgl. Herrn I. in einem kleinen Wohnort, den Einheits geboten ist. 4735 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wünsche die Bekanntheit eines soliden charakters, evgl. Herrn I. in einem kleinen Wohnort, den Einheits geboten ist. 4735 Führer-Verlag Karlsruhe.

